

Niedrigwassersituation im August 2003 – Wassertemperatur und Sauerstoffverhältnisse in großen deutschen Flüssen am Beispiel ausgewählter Meßstellen (ohne Tidegewässer)

Die extremen Witterungsverhältnisse der vergangenen Wochen schaffen auch im Hinblick auf die Gewässergüte besondere Verhältnisse. Dies wird am Beispiel der Kenngrößen Wassertemperatur und Sauerstoffkonzentration verdeutlicht. Beide haben für das Leben in den Gewässern eine grundlegende Funktion. Extreme, für die jeweilige Jahreszeit abnorme Temperaturverhältnisse führen z.B. zu einer Intensivierung des Stoffwechsels. Der dadurch ausgelöste Stress kann bei empfindlichen Organismen zu einer nachhaltigen Schwächung führen.

In der Tabelle sind aktuelle Werte aus den ersten Augusttagen dieses Jahres Vergleichswerten früherer Jahre gegenübergestellt, in denen vergleichbare Abflußverhältnisse herrschten. Bei der Auswahl wurde in der Regel mindestens der Zeitraum seit 1941, nur im Falle des Mains seit 1976, betrachtet. Die aktuellen Werte zeigen, daß hinsichtlich der Versorgung mit Sauerstoff in den großen Flüssen Deutschlands bisher keine kritische Situation eingetreten ist. Mit den beobachteten Werten von mehr als 7 mg/l wird mindestens die Güteklasse II der LAWA-Klassifizierung erreicht. In kleineren, wenig fließenden oder stehenden Gewässern kann die Situation natürlich grundlegend anders sein. Gegenüber vergleichbaren Trockenperioden in den 70er Jahren (Main) bzw. zu Beginn der 90er Jahre (Elbe) stellt sich die Situation 2003 deutlich günstiger dar.

Die Wassertemperaturen haben in allen Flüssen Werte erreicht, die in der Nähe der Vergleichswerte früherer Jahre, wie im Fall von Oder, Elbe und Donau oder deutlich darüber liegen, wie man es im Rheingebiet (Rhein, Main, Mosel) beobachten kann.